

Die Faltprospekte

Leporello:
farblich abgestimmt
je nach Gemeinde



Leporello Schmerikon
offen

Angedacht ist eine Serie von Faltprospekten mit den Kunst-Inventar der Gemeinden im Linthgebiet.

Die Objekte im öffentlichen Raum werden mit einem Rundgang erfasst, auf einer Karte positioniert und einzeln vorgestellt.












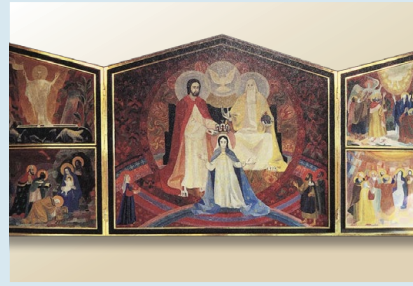

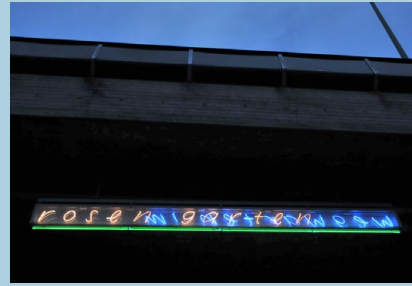



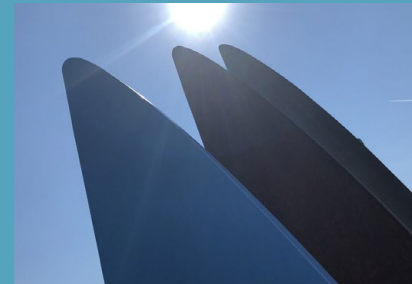
Grundlage dazu sind die Kunst-Spaziergänge mit Bruno Glaus und die Publikationen in der LinthZeitung der Monate April bis Juli 2021.

Faltprospekt mit 24 Seiten (z.B. Schmerikon, 17 Kunstwerke)

offen 30 x 63 cm, gefaltet auf A6 (Postkartengrösse)

5 Objekte mit Infos

Umschlag: Rückseite

<p>8 Jammerhorn</p>  <p>Standort: Seepromenade Technik: Eisenplastik Künstler: Claudio Wälti Datum: 2020</p> <p>Der in Schmerikon aufgewachsene und freischaffende Eisenplastiker Claudio Wälti schuf ohne Auftrag das Jammerhorn mitten zur Pandemiezeit. Symbolisch wollte er auf diese Jammerzeit und deren Genossen aufmerksam machen und gleichzeitig mit einem guten Zweck verbinden. Die Plastik steht an der Seeanlage mit Wohlwollen der Ortsgemeinde.</p> 	<p>9 Dorfbrunnen</p>  <p>Standort: Dorfplatz Technik: Sandstein und Bronze Künstler: Ernst Ghenzi Datum: 1969</p> <p>Der Bildhauer Ernst Ghenzi aus Uznach hat in der Region viele Werke hinterlassen – hier den Dorfbrunnen mit Pontonier und Fisch. Bildhauer leben oft von Grabmalkunst und Arbeiten am Bau – einen Brunnen zu gestalten ist immer etwas Besonderes. Wegen Kosten und Unterhalt sind Brunnen heute selten geworden. Ein zweiter Brunnen, ebenfalls von Ernst Ghenzi mit den 12 Tierkreiszeichen gestaltet, steht an der Seefeldstrasse nahe der Bahnlinie.</p> 	<p>10 Deckenmalerei Kirche St. Jodokus</p>  <p>Standort: Pfarrkirche St. Jodokus Technik: Fresko Künstler: Mariano Kitschker Datum: 1927</p> <p>Die Pfarrkirche St. Jodokus ist mit Malereien von Josef Mariano Kitschker aus München ausgeschmückt. Kitschker (1879 – 1929) war damals einer der hervorragenden Kirchenmaler, was sich hier am Deckenbild mit den perfekten Proportionen der Figuren und einem genialen Gefühl für die Perspektive zeigt (Troppe l'oeil). Wie auch die berühmten Gemälde der sixtinischen Kapelle in Rom wurden diese Bilder vom Maler auf einem Gerüst und auf dem Rücken liegend gemalt.</p> 	<p>11 Wandbild Zentralschulhaus</p>  <p>Standort: Schulhaus Zentral Technik: Wandmalerei Künstler: Johannes Hugentobler Datum: 1935</p> <p>Wandbild zur Eröffnung des Neubaus Primarschule Zentral. Johannes Hugentobler (1897 – 1955) stammt aus Appenzell und war künstlerisch ebenfalls mit den Malereien der Appenzeller Hauptstadt (Drogerie, Hotels, Schloss, Museum) beauftragt. Kirchenmalereien schuf er z.B. auch für die Pfarrkirche in Gommiswald.</p> 	<p>12 Wandbild Oberstufe Nord</p>  <p>Standort: Schulhaus Oberstufe Nord Technik: Wandmalerei Künstler: Albert Schenker Datum: 1965</p> <p>Zur Eröffnung des Neubaus einer Sekundarschule wurden von der Baukommission und Schulratspräsident Pfarrer Fehr zwei Wandbilder in Auftrag gegeben. Der damals bekannte Kirchenmaler Albert Schenker bemalte die zwei Wände in damaligem Kunstverständnis. Der St. Galler Albert Schenker (1899 – 1974) war u.a. befreundet mit Johannes Hugentobler und Ferdinand Gehr. Seine Tochter Verena Marin-Schenker lebt in unmittelbarer Nähe der beiden Wandbilder.</p> 	<p>KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM SCHMERIKON</p> <p>Dieser Faltprospekt zeigt eine Zusammenfassung von sichtbaren und mehrheitlich öffentlich zugänglichen Kunstobjekten in Schmerikon. Die meisten dieser Werke wurden bei Eröffnungen von öffentlichen Anlagen realisiert und als «Kunst am Bau» bezeichnet. Unter Kunst am Bau wird eine Verflechtung insbesondere des Staates als Bauherrn verstanden, einen gewissen Anteil der Baukosten öffentlicher Bauten für Kunstwerke zu verwenden. (Definition Wikipedia 2022)</p> <p>Daneben sind diese Werke mit einem Hinweischild und QR-Code bezeichnet und liefern so weitere Informationen vor allem zum Gestalter der Arbeit. Die Vollständigkeit und die Angaben dieser Liste ist nicht gewährleistet – im Lauf der Zeit kann sich der Bestand ändern.</p> <p>schmerikon POLITISCHE GEMEINDE KUNZÜRCHSEE/LINETH</p> <p>Einige Werke sind nur bedingt zugänglich Abklärungen und Anfragen an die politische Gemeinde Schmerikon c/o Gemeindehaus oder Schule Schmerikon.ch</p> <p>Schmerikon 1. Nov. 2021 GG</p>
<p>13 Eingang Oberstufe Süd</p>  <p>Standort: Schulhaus Oberstufe Süd Technik: Mosaik aus Marmor und Sandstein Künstler: Eric Kappeler Datum: 1992</p> <p>Die Kunst am Bau am Neubau des Oberstufen-Schulhauses wurde von Eric Kappeler gestaltet – Kommissionsleiter war Schlratspräsident Hannes Kunz. Das Labyrinth ist ein antikes Symbol, der Teppich mit der Schweiz aus Kokosfaser (im Eingang) eine mderne Idee.</p>	<p>14 Skulpturen alte Zementi</p>  <p>Standort: alte Zementi am See Technik: Bildhauerei Künstler: Eric Kappeler Datum: ca. 2000</p> <p>Eric Kappeler (1951 bis 2017), geboren und aufgewachsen in Schmerikon, lebte als Bildhauer u. a. in Nuolen (Guntliweid) und im Tessin. Bei einer Geburtstagsfeier am See, wo auch Eric Kappeler teilnahm, hat man einige Skulpturen des Kunstschaffenden platziert und stehen lassen. Heute betreibt die Ortsgemeinde in ihrem Inventar auch die alte Zementi direkt am See, welche für Festanlässe aller Art gemietet werden kann.</p>	<p>15 Kapelle Pension Obersee</p>  <p>Standort: Pension Obersee Technik: Tryptichon, Acryl auf Holz Künstler: Albert Schenker Datum: 1965 [?]</p> <p>Wie die beiden Wandbilder im Schulhaus OS-Nord, ist auch die Kapellenkunst in der Pension Obersee (Altersheim) vom St. Galler Albert Schenker gemalt worden. Das Tryptichon ist eine alte Form der Kirchenkunst – eine Art Überraschungsbild für die Kirchgänger; früher meist Analphabeten. Die Flügel bleiben zu an Werktagen, an Sonntagen wurde das Fenster mit prächtigen Bildern geöffnet. Daneben gestalten noch ein sehenswerter Kreuzweg und Glasfenster vom selben Künstler den Raum.</p> 	<p>16 Installation Autobahnbrücke</p>  <p>Standort: Autobahnbrücke im Rosengarten Technik: Neon-Installation Künstler: Stefan Vollenweider Datum: 2003</p> <p>Diese aussergewöhnliche Arbeit hängt an der 2003 eröffneten Autobahnbrücke ganz im Osten der Gemeinde. Der Rapperswiler Kunstschaffende Stefan Vollenweider verband den Flurnamen «Rosengarten» mit dem Blumennamen «Wegwarten» in Neonlicht.</p> 	<p>17 Wandbild Hallenbad</p>  <p>Standort: Hallenbad Technik: Wandmalerei Künstler: Jost Blöchlinger Datum: 1973</p> <p>Das 16 Meter lange Wandbild in Mineralfarbe (Sonne/Spirale) wurde zur Eröffnung des Hallenbades realisiert. Den finanziellen Grundstein zum Bad und diesem sonnigen Werk legte das erste Seedorffest im Sommer 1966 mit dem Gedanken, dass jedes Schmerkner Kind schwimmen können sollte.</p> 	

5 Objekte mit Infos

Umschlag: Titelseite

Faltprospekt mit 24 Seiten (z.B. Schmerikon, 17 Kunstwerke)

offen 30 x 63 cm, gefaltet auf A6 (Postkartengrösse)

Rundgang (Plan A5 quer)

4 Objekte mit Infos

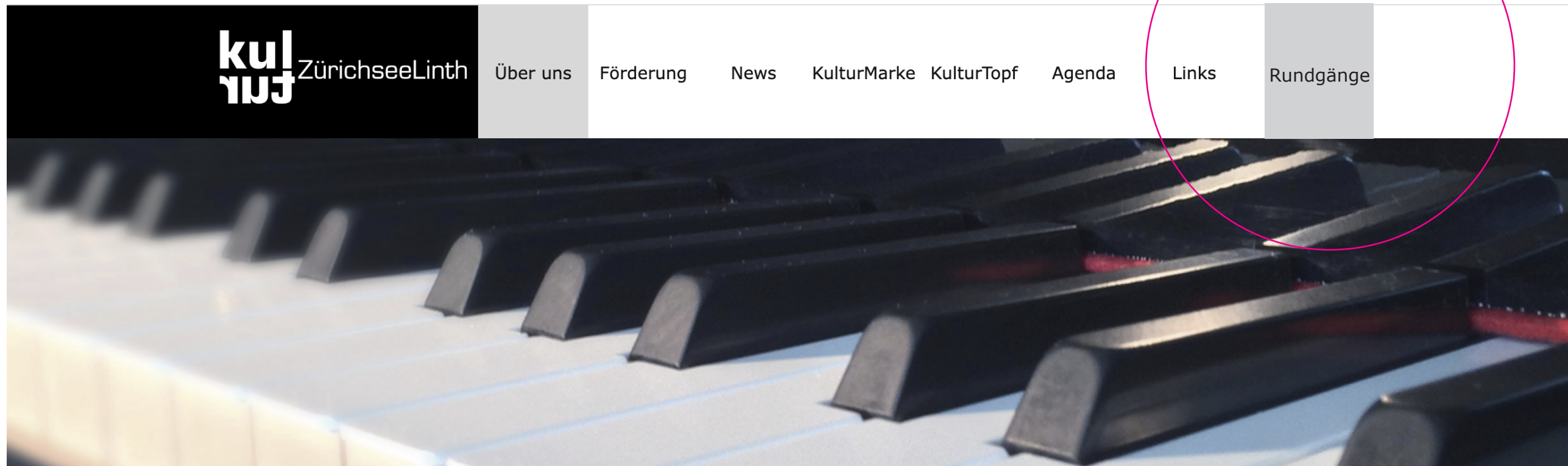
<p>Kunst im öffentlichen Raum – Schmerikon ein Rundgang</p> 	<p>1 Geisslein Kindergarten Sand</p>  <p>Standort: Schulhaus Sand Technik: Bronzeskulptur Künstler: Ludwig Gebert Datum: 1972</p> <p>Zur Eröffnung des Sulhauses Sand im Osten der Gemeinde (Quartierschulhaus) wurden von Architekt Herbert Oberholzer div. Objekte als «Kunst am Bau» realisiert. Die Skulptur mit einem Geisslein auf einer Gurke von Ludwig Gebert könnte die Kinder des naheliegenden Kindergartens an den Surrealismus heranführen. Der Rapperswiler Ludwig Friedrich Gebert (1922 – 2014) war ein Bruder der Geberit-Brüder und schuf Kleinplastiken, Porträtbüsten und liturgische Gegenstände.</p>	<p>2 Wandteppich Aula Sand</p>  <p>Standort: Schulhaus Sand Technik: Wandbehang Künstler: Jean Marin Datum: 1972</p> <p>Der Wandteppich in der Aula – entworfen von Jean Marin und ausgeführt von Franziska Gehr – bringt neben dem stillvollen Sujet auch Wärme und etwas Ruhe in die gekachelte Eingangshalle. Jean Marin, geboren in Zürich war nicht weniger als 30 Jahre sowohl Lehrer, als auch Kunstschaffender in Schmerikon. Seit 1995 widmet sich ganz der bildenden Kunst. Mit dem Wandteppich ist eine eher seltene Kunstform realisiert worden.</p>	<p>3 Glasfenster Aula Sand</p>  <p>Standort: Schulhaus Sand Technik: Bleiglasfenster Künstler: Jost Blöchliger Datum: 1972</p> <p>Jost Blöchliger, geboren und aufgewachsen in Uznach, hat dieses Glasfenster kreiert und ausgeführt. Wie die anderen Arbeiten wurde dieses «Kunst-am-Bau» Werk durch einen Sponsor ermöglicht. Es war damals die Bank vom Lithgebiet. Jost Blöchliger (1934 – 1989) lebte zu dieser Zeit in Rapperswil und gestaltete viele Wandmalereien in der weiteren Umgebung.</p>	<p>4 Bronzeskulptur Aula Sand</p>  <p>Standort: Schulhaus Sand Technik: Bronze Künstler: Trudi Demuth Datum: 1972</p> <p>In einer Nische, die der Architekt wohl zur Beleuchtung der Aula anfertigen liess, fand sich ein idealer Ort für ein Kunstwerk. Über Bekanntschaften wurde von der Zürcher Kunstschaffenden Trudi Demuth ein passendes Werk gefunden und dort auf einem Kubus platziert. Die Bronzeplastik wurde auch schon für Gruppenausstellungen ausgeliehen.</p>	
<p>Alles begann mit einem Telefonanruf: Ehemaligentreffen am Obersee. Ich schlage dem Organisator einen Dorfspaziergang durch Schmerikon entlang der Kunst vor, wohl wissend, dass damit weit mehr als Kunst entdeckt wird. Mein Begleiter ist Gian Gadiant, Heimweh-Schmerkner, Grafiker in Uznach. Er legte sich vor einigen Jahren ein Verzeichnis der gemeindeeigenen Kunstwerke an.</p> <p>Wo Oberholzer baut... Die Gruppe trifft sich beim Schulhaus Sand, mit Bus Nummer 630 ab Bahnhof Schmerikon oder Uznach bis Haltestelle Lanzenmoosstrasse, gut mit ÖV erreichbar. «Wo Oberholzer baut, ist Kunst drin», verspreche ich in der Begrüssung. «Qualität ist garantiert». «Köstlich» wird draussen das bronzene «Geisslein auf Gurke» von Ludwig Gebert (1922–2014, Bruder von Klaus und Heinrich Gebert) kommentiert. Von Weitem stechen drei hohe rote Säulen (Springbrunnengestaltung) und die Wandgestaltung beim Eingang ins Auge. Ideenstifter beider Werke: Architekt Herbert Oberholzer, Wandrelief Walter Wrubel. Jährlich sollen die Kinder eines Jahrgangs ihre selbstgezeichneten Bilder ausstellen. Im Gebäudeinnern: eine bronzene Stelengruppe von Trudi Demuth (1927– 2000) in einer musealen Nische. Gegenüber der Wandteppich, entworfen von Jean Marin, gewoben von Franziska Gehr, und die Glasfenster von Jost Blöchliger (1934–1989). Spontan konfrontieren uns Lehrpersonen mit Fragen, die später auch im Schulhaus Oberstufe Nord aufgeworfen werden: Ist die präsentierte Kunst noch zeitgemäss? Falls ja, wird sie sorgfältig genug unterhalten? Fest steht: Bei Blöchligers Glasmalereien regnet es rein.</p> <p>Ein Blick auf den Kreisel Auf dem Weg Richtung Obergasse werfen wir einen Blick auf den Kreisel, der die Gemeinde unverkennbar identifiziert. «Schmerikon darf sich eines Kreisels rühmen, der das Prädikat 'gestaltend' verdient», zitiere ich aus meinem Samisdat (Eigenverlag) zur Kunst in der Region Zürichsee-Linth. Das im Jahr 2000 realisierte Werk prägen vier segelähnliche Flügel,</p>	<p>leicht geneigt und abgewinkelt, gefertigt aus einheimischem Sandstein, aus Stahl und Farbe, entworfen von unserem Begleiter, ausgeführt zusammen mit Melanie Kuster. Gadiant sagt dazu: «Ich habe an einen sterbenden Schwan gedacht», und fügt an: «Ich bin froh und dankbar, diese Gelegenheit geschenkt bekommen zu haben. Dieses Werk wird mich wohl überleben.»</p> <p>Kunst versus Verkehrssicherheit Vorerst nur in Gedanken wenden wir uns weiteren Werken zu. Jost Blöchligers Wandgestaltung im Hallenbad und Gemeindehaus. Zu weit entfernt für den Spaziergang sind auch die Werke von Stefan Vollenweider und Jean Marin beim und im Regionalschwerpunkt der Kantonspolizei in Schmerikon. Vollenweiders Text-Licht-Installation «Rosengarten- Wegwarten» wurde 2003 entgegen den Empfehlungen der Jury leicht versetzt, statt in die Strassenmitte installiert. Angeblich aus Gründen der Verkehrssicherheit. Mit einer lebhaften Diskussion über angeblich verkehrshindernde Kunst gehts weiter Richtung Pfarrkirche, wo wir an der 1927 geschaffenen Deckenmalerei von Mariano Kitschker (1879– 1929), das «trompe-l'oeil», Tiefenwirkung vortäuschend, bestaunen.</p> <p>Pinnwand vor Mosaik Der Weg zum Schulhaus Oberstufe Nord führt an einem Wandgemälde vorbei, dessen Urheber in Vergessenheit geriet. Schuldirektor Thomas Pedrazzoli wurde fündig: Die Schmerkner Ansicht im Landi-Geist schuf 1935 der Appenzeller Maler Johannes Hugentobler (1897–1955) zur Einweihung des Zentralschulhauses. Wie schon im Sand hören wir auch hier hausinterne Kritik, draussen wie drinnen vor den 1965 geschaffenen Werken des St. Galler Künstlers Albert Schenker (1899–1973). «Nicht mehr zeitgemäss. So führt man eine junge Generation nicht an Kunst heran», sagt eine Lehrerin. Ob man aus gleichem Grund Jost Blöchligers Mosaik «Christophorus» aus farbigen Keramikplatten mit einer weissen Pinwand abgedeckt hat, können wir nicht ausmachen. «Es muss auch Raum für neue Kunst geschaffen werden,» meint ein Rundgänger.</p>	<p>Eine Diskussion um Künstlerrechte entfacht. Fest steht: Künstler haben gesetzlich keine Bestandes- und Unterhaltungsgarantie, nur ein Dokumentations- und Rücknahmerecht (soweit überhaupt möglich). Der St. Galler Künstler Schenker hat in Schmerikon auch zur künstlerischen Gestaltung der neuen Altersheimkapelle beigetragen: Farbfenster, Kreuzwegbilder und Flügelaltar. «Beim Rundgang durch die Gemeinde geht es auch um eine Spurensuche, um den Versuch, wiederzufinden, was der Vergessenheit anheimfiel», sage ich zur versammelten Runde.</p> <p>Eric Kappellers Hinterlassenschaft Vor dem Schulhaus Oberstufe Süd machen wir den nächsten Halt, rund um das im Boden eingelegte Labyrinth von Eric Kappeler (1951–2017). Auch im Gebäudeinnern setzte Kappeler signalistische Akzente auf Boden und Wänden, an einer Stelle verdeckt mit einem Heizkörper. Stein ist Kappellers Welt, auch unten am See. Durch eine lauschige Gasse gelangen wir über den Bahnübergang dem Gleis entlang zur ehemaligen «Zementi», wo die Ortsgemeinde heute mietweise Begegnungs- und Partyraum anbietet. Auf der umliegenden Wiese erinnern drei Skulpturen an den viel zu jung verstorbenen Schmerkner Bildhauer Eric Kappeler. Ein Augenschein lohnt sich «Wir danken für Euer Interesse und hoffen sehr, dass ihr über den heutigen Kunstspaziergang die Gemeinde von einer anderen Seite kennengelernt habt.» Wir unterlassen den Hinweis nicht, dass am Rande des Autoabstellplatzes im Dorfzentrum, der immer noch «Dorfplatz» genannt wird, ein von Bildhauer Ernst Ghenzi gestalteter Brunnen, eine Hommage an die Pontoniertradition in Schmerikon, zu besichtigen ist. Die Promenadengestaltung dem Hafen entlang und vereinzelte Neubauten in deren unmittelbarer Nähe sind Zeugen neuzeitlicher Architektur. «Ein Augenschein ist zu empfehlen», sagt der Kunstführer und weist darauf hin, dass ähnliche Spaziergänge auch in anderen Gemeinden des Linthgebiets angeboten werden.</p> <p>Von Bruno Glaus [Kunstspaziergang Linth Zeitung, 17. April 2021]</p>	<p>5 Kreisel Allmeindstrasse</p>  <p>Standort: Hauptstrasse – Allmeindstrasse Technik: Skulptur aus Stahl und Sandstein Künstler: Gian Gadiant und Melanie Kuster Datum: 2000</p> <p>Im Auftrag der Ortsgemeinde (Präsident Jost Müller) wurden die Bildhauerin Melanie Kuster und der Grafiker Gian Gadiant eingeladen, ein Werk zu erstellen, das Seenähe andeutet. Man kann darin Flügel, Segel oder Boote sehen – ein Zeichen zum nahen Seeufer. Die Skizzen und die Pläne stammen von Gadiant, die beiden steinernen Elemente wurden von Melanie Kuster bearbeitet und der Stahlbau wurde von Claudio Wälti ausgeführt.</p>	<p>6 Wandbild Bank Linth</p>  <p>Standort: Bank Linth Technik: Acryl auf Leinwand Künstler: Yvonne Hönegger Datum: 2013</p> <p>Die in Schmerikon wohnhaft gewesene Künstlerin Yvonne Hönegger durfte mit diesem Werk einen Raum der Bank Linth an der Bahnhofstrasse gestalten. Sie hat durch fortlaufende Ausbildungen für bildnerisches Gestalten mit Acrylmalerei und div. anderen Techniken in der Region ihre Spuren hinterlassen. Das Bild zeigt eine typische expressive Umsetzung mit Formen und Strukturen. Wer will, kann auch hier Boote darin erkennen.</p>	<p>7 Glasgestaltung Bank Linth</p>  <p>Standort: Bank Linth Technik: mixed Media auf Glas Künstler: Dominique Lämmli Datum: 2013</p> <p>Im Foyer der Bank hängt dieses Glasbild von der Künstlerin Dominique Lämmli (1964) das im Rahmen einer Ausschreibung den Zuschlag bekam. Wie alle Neubauten der Bank Linth wurde zu dieser Zeit ein Künstler oder Künstlerin der Region ausgewählt, um etwas passendes, Regionales zu realisieren. Die Künstlerin arbeitet gattungsübergreifend. Zeichnung und Objektkunst vermischen sich in Installationen.</p>

Text (Klassenzusammenkunft) von Bruno Glaus

3 Objekte mit Infos

Website Kultur ZL

Mit den Elementen dieser Faltprospekte könnte die Website erweitert werden



Verein

Um das vielfältige und reichhaltige Kulturschaffen und -angebot in der Region wirkungsvoll zu fördern und zu unterstützen, haben sich die zehn St. Galler Gemeinden der Region ZürichseeLinth und der Kanton St. Gallen, vertreten durch das Amt für Kultur, zu einem Verein zusammengeschlossen. Am 04. Dezember 2015 wurde daher der Verein „KulturZürichseeLinth“ gegründet. Mit der Schaffung des Vereins bündeln die Gemeinden und der Kanton ihre operative Kulturförderung auf einer gemeinsamen Plattform, um die Rahmenbedingungen für die kulturelle Vielfalt in der Region zu verbessern, die Ausstrahlung und Anziehungskraft der Kulturregion zu stärken und die Fördermittel der öffentlichen Hand wirkungsvoll einzusetzen.

Der Verein erfüllt insbesondere folgende Aufgaben:

- Bündelung der operativen Kulturförderung durch gemeinschaftliche Unterstützung von regional bedeutenden Kulturprojekten der Region bzw. der Mitgliedergemeinden;
- Koordination der Förderpraxis der Mitglieder auf der Grundlage der kantonalen Förderrichtlinien;
- Entwicklung gemeinsamer Leitthemen, durch welche die Kulturregion ein auszeichnendes Profil mit Anziehungskraft und Ausstrahlung erhält;
- Förderung der Sichtbarkeit der Kultur in der Region.

Über Uns

Verein

Vorstand

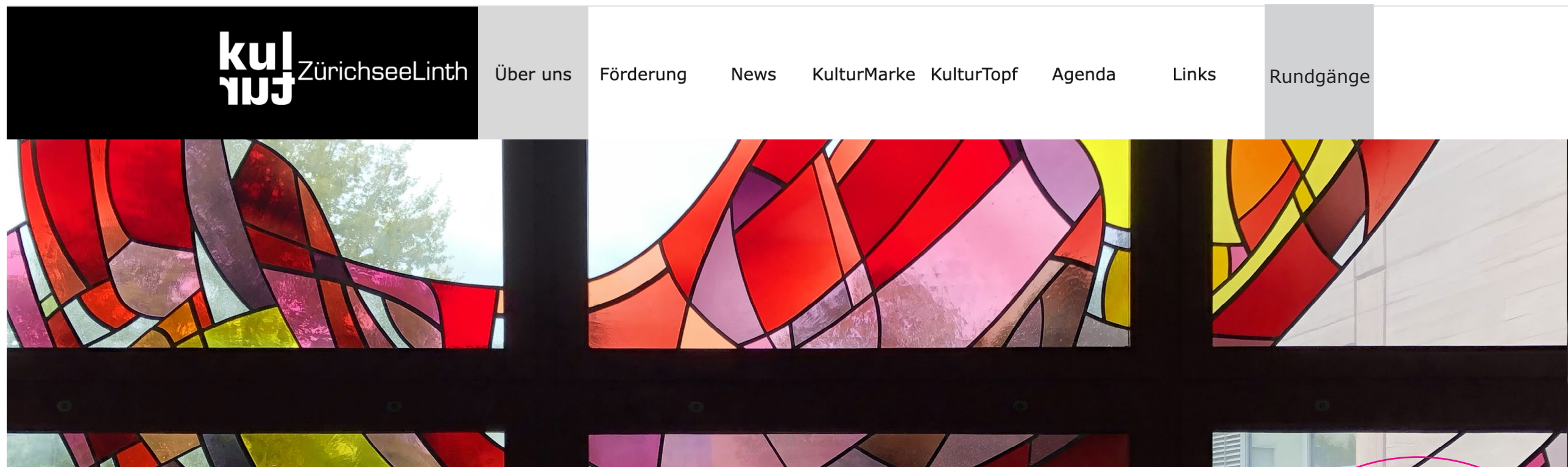
Geschäftsstelle

Leitbild

Zielsetzungen

Website Kultur ZL

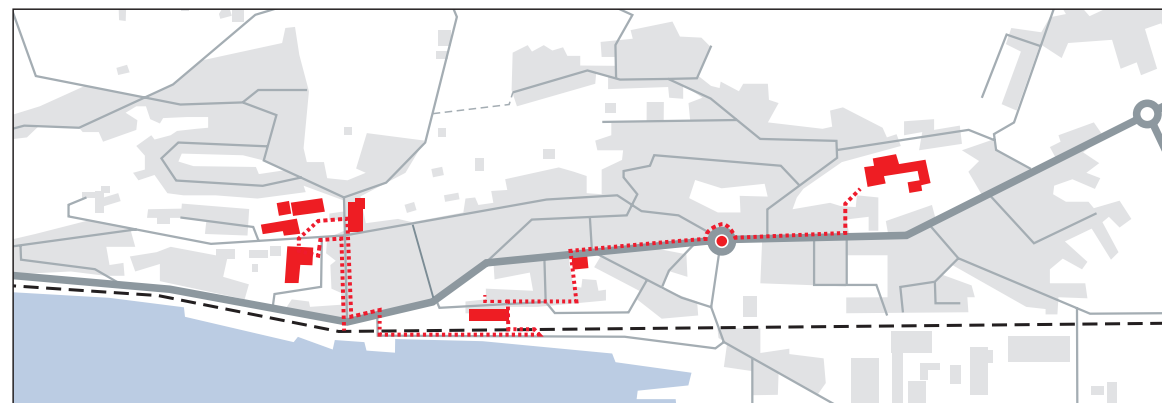
Mit den Elementen dieser Faltprospekte könnte diese Website erweitert werden



Einleitender
Text zu Gemeinde
und Rundgang

Schmerikon

Dieser Text steht anstelle der definitiven Fassung. Er hat inhaltlich keinerlei Beziehung zu dem hier vorliegenden Layout sondern dient dazu, die Typografie und das Erscheinungsbild der hierfür ausgewählten Schrift praxisgerecht vorzuführen. Die Schriftart, sowie die verwendeten Grade und Garnituren sind auf Konzeption, Textumfang und Entwurf abgestimmt. Die spätere Version mit dem definitiven Text wird typografisch diesem Layout entsprechen. Dieser Text steht anstelle der definitiven Fassung. Er hat inhaltlich keinerlei Beziehung zu dem hier vorliegenden Layout sondern dient dazu, die Typografie und das Erscheinungsbild.



Rundgänge

Rapperswil

Jona

Eschenbach

Schmerikon

Uznach

Kaltbrunn

Benken

Schänis

Weesen

Amden

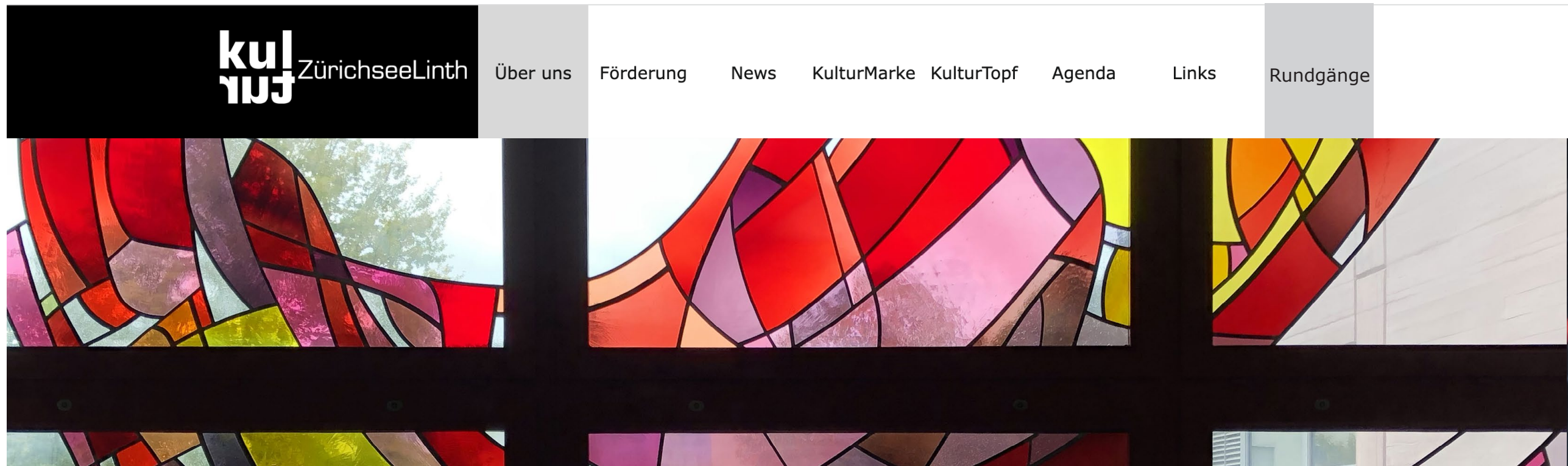
Liste der Gemeinden

Gesammelte Kunstspaziergänge
mit Bruno Glaus in der «Linth-
Zeitung» April bis Juli 2021



Website Kultur ZL

Mit den Elementen dieser Faltprospekte könnte diese Website erweitert werden



Schmerikon

17 Kacheln mit den 17 Werken zum anklicken.

Pop-up System: Vergrößerung auf lesbare Grösse

5 Kreisel Allmeindstrasse

Standort: Hauptstrasse – Allmeindstrasse
Technik: Skulptur aus Stahl und Sandstein
Künstler: Gian Gadiet und Melanie Kuster
Datum: 2000

Im Auftrag der Ortsgemeinde (Präsident Jost Müller) wurden die Bildhauerin Melanie Kuster und der Grafiker Gian Gadiet eingeladen, ein Werk zu erstellen, das Seenähe andeutet. Man kann darin Flügel, Segel oder Boote sehen – ein Zeichen zum nahen Seeufer. Die Skizzen und die Pläne stammen von Gadiet, die beiden steinernen Elemente wurden von Melanie Kuster bearbeitet und der Stahlbau wurde von Claudio Wältli ausgeführt.

2 Bronzeskulptur Aula Sand

Standort: Schulhaus Sand
Technik: Bronze
Künstler: Trudi Demuth
Datum: 1972

In einer Nische, die der Architekt wohl zur Beleuchtung der Aula anfertigen liess, fand sich ein idealer Ort für ein Kunstwerk. Über Bekanntschaften wurde von der Zürcher Kunstschaffenden Trudi Demuth ein passendes Werk gefunden und dort auf einem Kubus platziert. Die Bronzeplastik wurde auch schon für Gruppenausstellungen ausgestellt.

3 Wandteppich Aula Sand

Standort: Schulhaus Sand
Technik: Wandbehang
Künstler: Jean Marin
Datum: 1972

Der Wandteppich in der Aula – entworfen von Jean Marin und ausgeführt von Franziska Gehl – bringt neben dem stilvollen Sujet auch Wärme und etwas Ruhe in die gekachelte Eingangshalle. Jean Marin, geboren in Zürich war nicht weniger als 30 Jahre sowohl Lehrer, als auch Kunstschaffender in Schmerikon. Seit 1995 widmet sich ganz der bildenden Kunst. Mit dem Wandteppich ist eine eher seltene Kunstform realisiert worden.

11 Wandbild Zentralschulhaus

Standort: Schulhaus Zentral
Technik: Wandmalerei
Künstler: Johannes Hugentobler
Datum: 1935

Wandbild zur Eröffnung des Neubaus Primarschule Zentral. Johannes Hugentobler (1897 – 1955) stammt aus Appenzel und war künstlerisch ebenfalls mit den Malereien der Appenzeller Hauptstadt (Drogerie, Hotels, Schloss, Museum) beauftragt. Kirchenmalereien schuf er z.B. auch für die Pfarrkirche in Gommiswald.

8 Jammerhorn

Standort: Seepromenade
Technik: Eisenplastik
Künstler: Claudio Wältli
Datum: 2020

Der in Schmerikon aufgewachsene und freischaffende Eisenplastiker Claudio Wältli schuf ohne Auftrag das Jammerhorn mitten zur Pandemiezeit. Symbolisch wollte er auf diese Jammerzeit und deren Genossen aufmerksam machen und gleichzeitig mit einem guten Zweck verbinden. Die Plastik steht an der Seeanlage mit Wohlwollen der Ortsgemeinde.

13 Eingang Oberstufe Süd

Standort: Schulhaus Oberstufe Süd
Technik: Mosaik aus Marmor und Sandstein
Künstler: Eric Kappeler
Datum: 1992

Die Kunst am Bau am Neubau des Oberstufen-Schulhauses wurde von Eric Kappeler gestaltet – Kommissionsleiter war Schratspräsident Hannes Kunz. Das Labyrinth ist ein antikes Symbol, der Teppich mit der Schweiz aus Kokosfasern (im Eingang) eine moderne Idee.

Rundgänge

Rapperswil

Jona

Eschenbach

Schmerikon

Uznach

Kaltbrunn

Benken

Schänis

Weesen

Amden

Gesammelte Kunstspaziergänge mit Bruno Glaus in der «Linth-Zeitung» April bis Juli 2021



Website Kultur ZL

Mit den Elementen dieser Faltprospekte könnte diese Website erweitert werden

kultur
Zürichsee

2 Bronzeskulptur Aula Sand



Standort: Schulhaus Sand

Technik: Bronze

Künstler: Trudi Demuth

Datum: 1972

In einer Nische, die der Architekt wohl zur Beleuchtung der Aula anfertigen liess, fand sich ein idealer Ort für ein Kunstwerk. Über Bekanntschaften wurde von der Zürcher Kunstschaaffenden Trudi Demuth ein passendes Werk gefunden und dort auf einem Kubus platziert. Die Bronzeplastik wurde auch schon für Gruppenausstellungen ausgeliehen.



Schmerikon

1 Stelen Schulhaus Sand



Standort: Schulhaus Sand
Technik: Eisenplastik
Künstler: Schülerwettbewerb mit Jean Marin
Datum: 1972

Zur Eröffnung des Schulhauses Sand im Osten der Gemeinde (Quartier Schulhaus) wurden von Architekt Herbert Oberholzer div. Objekte «Kunst am Bau» realisiert. U.a. auch ein Wandteppich von Jean H. Bronzearbeiten von Trudi Demuth und Ludwig Gabert. Diese Sandstein nimmt Bestandteile einer Brunnengestaltung – der Brunnen aber aus Kosten- und Wartungsgründen stillgelegt.

11 Wandbild Zentralschulhaus



Standort: Schulhaus Zentral
Technik: Wandmalerei
Künstler: Johannes Hugentobler
Datum: 1935

Wandbild zur Eröffnung des Neubaus Primarschule Zentral. Johannes Hugentobler (1897 – 1955) stammt aus Appenzell und war künstlerisch ebenfalls mit den Malereien der Appenzeller Hauptstadt (Drogerie, Hotel, Schloss, Museum) beauftragt. Kirchenmalereien schuf er z.B. auch für die Pfarrkirche in Gommiswald.

Standort: Seepromenade
Technik: Eisenplastik
Künstler: Claudio Wältli
Datum: 2020

Der in Schmerikon aufgewachsene und freischaffende Eisenplastiker Claudio Wältli schuf ohne Auftrag das Jammerhorn mitten zur Pandemiezeit. Symbolisch wollte er auf diese Jammerzeit und deren Genossen aufmerksam machen und gleichzeitig mit einem guten Zweck verbinden. Die Plastik steht an der Seeanlage mit Wohlwollen der Ortsgemeinde.

Standort: Schulhaus Oberstufe Süd
Technik: Mosaik aus Marmor und Sandstein
Künstler: Eric Kappeler
Datum: 1992

Die Kunst am Bau am Neubau des Oberstufen-Schulhauses wurde von Eric Kappeler gestaltet – Kommissionsleiter war Schratspräsident Hannes Kunz. Das Labyrinth ist ein antikes Symbol, der Teppich mit der Schweiz aus Kokosfasern (im Eingang) eine moderne Idee.

Kacheln mit den 17 Werken zum anklicken.

Pop-up System: Vergrößerung auf lesbare Grösse

Links

Kunst-
Rundgänge

